



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Der Engel des Herrn

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.30.79

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-17381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-17381)

AT-DA1 1.3.1.30.79

Bischof Reinhold Stecher

Der Engel des Herrn

Eine bleibende Spur des Marianischen Jahres

Es ging schon dem Abend zu. Ich saß am Schreibtisch, und versuchte ein wenig darüber nachzudenken, ob das weltweit gefeierte Marianische Jahr nicht eine Spur bringen könnte, die über 1988 hinausginge. Mit der Zeit wird man etwas mißtrauisch gegenüber allzugroßen Plänen und Programmen, gegenüber vielen Worten und Parolen, die über uns kommen wie schmetternde Hornsignale, die im Wind verwehen, wie der Kondensstreifen eines Flugzeugs. Wenn Du noch einmal aufschaut, ist er schon weg.

Und während ich so sinnierte, begannen die Glocken des Doms den Angelus zu läuten. Sie hat einen schönen Klang, und ich weiß, wie das ist, wenn er sich über die Dächer und Straßen, den Dunst und den Lärm hinaufschwingt über die Wälder und Almen. Und da ist es mir plötzlich eingefallen: Wieviele in Innsbruck hören noch diese Glocke, wieviele hören sie im Land? Und wieviele, die sie hören, denken sich noch etwas dabei? Und wieviele, die sich etwas denken möchten, wissen, was der Klang bedeutet, wozu er ruft?

Und so möchte ich im Marianischen Jahr dafür werben, daß diese Glocke wieder ein Echo in den Herzen erhält. Mit der Wiederbelebung alter Bräuche heißt es freilich <sup>versucht sein</sup> ~~aufpassen~~. Man muß sich wirklich fragen, ob der betreffende Vollzug noch in die Zeit paßt, ob er nicht eine antiquierte Frömmigkeitsform aufzwingt, und ob er nicht einen Seitenpfad des Religiösen betritt, der vom Wesentlichen wegführt. Beim "Engel des Herrn" gelten alle diese Ängste nicht.

Er ist zunächst ein einfaches Gebet. Es sind ja nur drei Sätze und drei Ave: "Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist..."

"Und Maria sprach: Siehe ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort..."

"Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt..."

Drei einfache Sätze, aber drei gewichtige Worte.

Denn der "Engel des Herrn" ist ein tiefes Gebet. Es schwingt alles mit: Die Botschaft von oben, die Demut von unten, der sich neigende Himmel und der sich öffnende Mensch, das Wunder der Menschwerdung und die Verbundenheit mit Gott, der unser Bruder wird und bei uns wohnt, das ganze selige Wissen um das Erlöstsein. Man könnte den Angelus als eine "Kurzformel des Glaubens" bezeichnen. In den letzten Jahrzehnten haben sich große Theologen um solche Kurzformeln bemüht. Was dabei herauskam, war ganz interessant, aber beten konnte man es beim besten Willen nicht. Eine gescheite theologische Formel unterscheidet sich von einem herzhaften Gebet wie ein Handvoll Mehl von einem guten Stück Brot. Nur nach dem zweiten wird man greifen, wenn man beim Wandern Hunger hat.

Der "Engel des Herrn" ist ein biblisches Gebet. Zwei der Sätze sind aus Lukas, einer aus Johannes. Was heißt das? Das heißt, daß uns der Heilige Geist zum Beten seine eigenen Worte leiht, lapidare, zeitlose, wahre und heilbringende Aussagen, die weit über aller menschlichen Formulierungskunst stehen.

Und der Angelus ist ein marianisches Gebet, und zwar von jener tiefsten Art marianischer Frömmigkeit, die direkt und unmittelbar auf Christus zielt, wie eine Pforte, die man durchschreitet, und hinter der dann das Sonnenlicht herunterstürzt...

Und eines möchte ich für den hektischen, unruhigen und eiligen Menschen (der ich natürlich auch bin) noch hinzufügen. Der "Engel des Herrn" ist ein kurzes Gebet. Nicht länger als ein paar Glockenschläge, ein knapper Telefonanruf, ein winziger Bruchteil eines längeren Schwatzes, ein paar Zeilen in der Zeitung, ein paar Züge an der Zigarette, einige Schläge an der Schreibmaschine, ein Handgriff in Küche, Stall, Werkstatt oder Garage...

Zu unserem Abendritual gehört heute doch meistens "Zeit im Bild". Das versäumen wir selten. Man muß ja informiert sein. Aber vielleicht sollten wir uns als gläubige oder suchende Menschen nicht damit begnügen, unsere Seele am Abend nur mit ein paar huschenden Bildern und Wortfetzen zu füttern. Wir sollten in unser Abendritual neben der "Zeit im Bild" auch diese dieses Innehalten, diese kleine "Ewigkeit im Wort" einbauen, - den "Engel des Herrn".